

Alle Jahre wieder – erneut fallen Buchen und Eichen in einem Altholzbestand!

Noch sind die Diskussionen um die Fällung der Eichen im Waldpark und am Schwimmbad nicht vergessen, da wird ein weiteres Mal massiv im städtischen Wald gehaust! Erneut sind es Buchen und Eichen, die im wertvollen Altholzbestand im Umfeld von Holzland Becker und den Tennisplätzen am Waldschwimmbad der Säge zum Opfer fielen.

Von den Naturschutzverbänden auf diese Vorkommnisse angesprochen ist die Antwort des Ersten Stadtrats Hubert Gerhards bezeichnend: Er habe dem Forstamt eine große umgefallene Tanne in dem Waldstück gemeldet, die beseitigt werden solle. Revierförster Gonder hat sich die Angelegenheit angesehen und vorgeschlagen, als „forstwirtschaftliche Maßnahmen“ doch gleich etliche der alten Laubbäume zu fällen.

Im Zusammenhang mit den Geschehnissen um die Erweiterung von Holzland Becker habe er, der Erste Stadtrat, dieses Ansinnen am 06. Februar im Verlauf der Stadtverordnetenversammlung vorgetragen. Der Vorschlag sei dort kommentarlos zur Kenntnis genommen worden.

Mitteilungen von Obertshausener Bürgern an die Naturschutzverbände belegen jedoch, dass die Aussage des Ersten Stadtrates unwahr ist. Demnach wurde der Stadtverordnetenversammlung quasi in einem Nebensatz versteckt von Herrn Gerhards gesagt, dass in diesem Waldstück „Pflegearbeiten“ durchzuführen seien. In Wirklichkeit waren die zahlreichen alten Buchen und Eichen bereits gefällt worden! Offensichtlich hat der Erste Stadtrat einen Alleingang unternommen und die Stadtverordnetenversammlung bewusst getäuscht.



Der Moloch im Hintergrund lässt grüßen! Holzland Becker will sich weiter ausdehnen – zu Lasten der Natur. (Foto: P. Erlemann)

Im Zusammenhang mit der geplanten Erweiterung von Holzland Becker hatten die Naturschutzverbände eine Beeinträchtigung dieses Waldbestandes abgelehnt mit dem Hinweis auf die hier lebenden, nach EU-Recht besonders geschützten Vogelarten Mittelspecht und Grauspecht.

Nach Aussagen der Stadtverwaltung sollte daher eine „Ökologische Untersuchung“ durchgeführt werden. Nun aber wurden Tatsachen geschaffen, um vermutlich den besonders geschützten Arten möglichst den Garaus zu machen, damit den Bauplänen nichts im Wege steht.

Nach den Vorkommnissen verweisen die Naturschutzverbände auf eine Aussage von Bürgermeister Bernd Roth: „Die Stadt entscheide letztlich, was mit ihrem Wald passiert“. Das sollte in der Tat auch so sein, und nicht der Willkür eines Ersten Stadtrats unterliegen!

Aufgereiht am Rand der Badstraße. Nicht etwa aus Gründen von „Pflegearbeiten“, sondern auf Bestellung zum „Versilbern“!



„Rückeschneise“ durch den Altholzbestand



Uralte Eiche mit etwa vier Meter Stammumfang und einer mächtigen Krone. Auch vor solch einem Baumriesen würde kein Halt gemacht! (Fotos: P. Erlemann)